FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 299 C. H. von Canstein an A. H. Francke 11.04.1705

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

Visual Library

notig gewesen, weilen denn einige assignationes zu thun. Ich sende noch hiebey ein schreiben von H. Seidel, so mit H. Ellers zu überlegen, (289) was Er zu thun gedencket und dem lieben Seidel vor seine schwehre arbeit vor eine ergötzung zu gönnen. Es ist zu remittiren, nebst ihren anmerckungen. Einligendes schreiben recommendire an H. Richter, womit verharre

M. hertzgel. fr. treuer diener v Canstein

299.

(C 6 s 606) Berlin, den 11. april 1705

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

die übersandte deduction finde nicht allein guth in der absicht wie Sie mir gesandt, sondern auch hochst notwendig das dergleichen verfertiget werde. So wohl das so viel an uns dem bösen gewehret, als auch dem hofe auf eine überzeugende arth erwiesen : / woran es ihnen etwa fehlet, weilen theils nicht das notige nachdencken haben theils nicht die mühe nehmen auszurechnen den schaden oder nutzen welcher daraus kommbt / : wie höchst schädlich das consilium de professore reformato. dahero auf die gedancken gekommen, das eine deduction aufgesetzet werde, welche dem H. von danckelmann, bisschopf ursino oder den beyden Hh. achenbac und Jablonsky und H. v. Chwalk. überreichet, und darin ausgeführet, zwar kurtz doch nachdrucklich und mit einiger freyheit, 1/ der nutzen von der universität Halle und insonderheit der facultät Theol. 2/ wie selbige noch größer seyn könte, wenn einige impedimenta gehoben. 3/ der schade de professore reformato so wohl in absicht auf die gantze protestirende kirche, als insonderheit der brandenburgschen gemeinen. 4/ das interesse des konigs auf mancherley arth. 5/ wie alle gemachte anstalten von Ew.hochEhrw. größten(607)theils dadurch cessiren werden. bey welcher gelegenheit von dero unterschielichen nutzen erwehnung zu thun unter andern durch solche demonstrationen, wie die von H. Neubauer gesandte, denn nach meine wenige Erkandtniß halte mich versichert, das das consilium de professore reformato alles gute von halle und aus dem lande bannet, ja thur und thor ofnet das das gottlose wesen alles überschwemmet. die frage ist nur, wer solches thun Soll. Ich kenne niemand, welchem es in keiner wege übel gedeutet werden konte, indem er vor andern dazu autorisiret, nemblich den alten H. Stryck. Ich halte ihn auch vor andern dazu verbunden, wiewohl so Seine pflicht gegen gott, den konig, viellen großen landen und in gewißem verstandt der allgemeine nutze der kirchen Es erfordert. So konte ihm kein schaden daraus erwachsen. wofern aber hiebey ein bedencken gemacht wirdt, und Er sich nicht dazu verstehen will, So ist meine meinung, das ich Es übernehme.[61] vorhero aber den H. v. Schweinitz und H. D. licht-

[61] Canstein hat diese „Deduction" selbst ausgearbeitet (vgl. Briefe vom 22. 4., 24. 4., 6. 5., 8. 5. und 1. 8. 1705). Die Reinschrift dieser Deduktion wurde von Deppermann entdeckt und befindet sich im Archiv der Theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Halle/S. Schrank IV, A 3/11. Canstein hat Teile aus dem 4. und 5. Kapitel des

scheidt ersuche ob Sie es thun wollen. weilen aber diese gute leute ihr wohl gegründetes bedencken vielleicht haben möchten ihren nahmen dazu zu geben, so wolte ich Es denn seyn und die deduction machen, nach meinem schwachen vermögen und der gnade die der herr geben muß. Was mir am schwersten außer dem itzo gedachten ist, das ich mich nicht gern dergestalt in publicum produciren wolte, sondern viel lieber verborgen bleiben. allein mein gutes gewißen mag mir ein zeugniß seyn, wann andere hiervon übel sprechen; und die pflicht gegen gott und den nechsten, meine verantworthung. über das suche ich vom hofe kein ampt, geldt oder dergleichen, sondern so lang ich (608) in diesen landen die protection des konigs, welche mich hiedurch nicht dencke verlustig zu machen (Satz!). Ich bitte aber alles mit zuziehung der Hh. Collegen reiflich zu erwegen, und mir ihre resolution zu schreiben. werde ich dadurch frey von diesem consilio gemacht, wie ich denn bekenne, das sehr ungern daran gehe, so werde eine innigliche freude darüber haben. Ich wolte auch wohl mit dem H. v. Chw. überlegen, ob Er vor rathsam achtet, das die deduction von mir dem H. v. danckelmann zugestelt werde. Solten Sie allerseits der meinung seyn, das Es geschehe, so Ersuche sie üm ihr gebät und etwa die fundation der universität, das jenige was Ich hochEhrw. letzens in halle communiciret : / so niemand alhier zeigen oder eine abschrift davon behalten will / : als daraus einiges genohmen werden könte; den bericht von der Theol. facultat so gedruckt; und was sonsten mir hiezu nützliches insonderheit den nutzen ihrer anstalten anlanget, konte communiciret werden. wie ich letzens mit H. v. Chw. hievon gesprochen, antworthete Er hätte hievon nichts gehöret, doch glaubete Er das dergleichen gesuchet würde. wegen der zeitungen wolte Er sich auch Erkundigen. So baldt nach dem fest will hieraus mit H. Jablonsky sprechen und ihm alle möglichste remonstrationen thun. der liebe gehren ist auch von gott abgefordert und mag ein betrübter zustandt in Preussen seyn. Es scheinet zumahlen wo das de professore reformato geschieht, das gott aus diesen landen mit seinem worth gehen will. der herr gebe Seinen (609) kindern freudigkeit in Seinen gerichten, weilen Sich ihre Erlösung nahet. Ich verharre

M. hertzgel. freundes treuer diener v Canstein

300.

(C 171 : 22) Berlin, den 22. april 1705

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

H. Jablonsky mit dem selbst gesprochen, hatt versichert, das Er an die zeitungen nicht gedächte. dem sey wie ihm wolle, Er scheine was unwillig zu seyn, so glaube doch vor gewiß, die sache werde unterbleiben. wegen des weibs Stück habe auch nach der länge mit ihm geredet, Er resolvirte darauf, Sie nicht zu sich ins haus zu nehmen und war ihm die ertheilete nachricht lieb.

---

sogenannten Großen Aufsatzes in die Deduktion aufgenommen, vgl. Deppermann S. 161 (kurze Inhaltsangabe des viele Seiten umfassenden Aufsatzes).